

# Underneath your clothes

Von Chikako

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Prolog</b> .....	2
<b>Kapitel 1: 1. Akt</b> .....	3
<b>Kapitel 2: 2. Akt</b> .....	5

## Prolog: Prolog

Langsam fuhr sie mit ihrer Hand über das glatte Holz der Kommode. Es fühlte sich gut an, so angenehm kühl und erfrischend. Vor der Kommode stehend, betrachtete sie sich im Spiegel. Eine junge Frau mit langem seidig schwarzem Haar lächelte ihr entgegen. Ihre fast schon schokoladenbraunen Augen sahen die junge Frau vor dem Spiegel mit wachem Blick an, ehe sie ihre Aufmerksamkeit zur Seite richtete und zum Fenster schaute. Draußen wurde es allmählich dunkel. Die letzten Strahlen der Abenddämmerung, die durch die herunter gelassenen Jalousien schienen, ließen ihr eine angenehme Gänsehaut aufkommen. Den Kopf zur Seite drehend, schloss sie die Augen atmete langsam tief ein.

Ein kurzes Wasserrauschen drang an ihre Ohren, ehe es verstummte. Kurz darauf wurde die Tür am anderen Ende des Zimmers geöffnet und geschlossen. Leise Schritte näherten sich, weckten die Neugier. Mit einem Lächeln öffnete sie ihre Augen und blickten in den Spiegel. Ein junger Mann kam auf sie zu. Er hatte seinen Kopf gesenkt und strich sich mit seiner Hand durch das noch vom Duschen nasse Haar. Sie sah zu, wie im Vorbeigehen ein Sonnenstrahl seine Haare, schwarz wie die Nacht, kurz zum aufleuchten brachten. Er schien ihren Blick bemerkt zu haben und sah auf. Grinsend erwiderte er ihren Blick. Seine dunklen Augen hatten wirklich etwas Faszinierendes an sich, etwas, das sie nicht beschreiben konnte. Zwei dunkle Ozeane, die einen in ihren Bann zogen, sodass man seinen Blick nicht mehr von ihnen abwenden konnte. Noch immer stand die junge Frau mit dem Rücken zu ihm an der Kommode und betrachtete ihre beiden Spiegelbilder. Sie ließ ihren Blick weiter wandern, wo er schließlich am unbekleideten Oberkörper des jungen Mannes hängen blieb. Ein paar letzte Wassertropfen fielen von seinen Haarsträhnen herab, bahnten sich ihren Weg über seine Brust bis hin zu seinen Bauch, schlängelten sich über seine Muskeln und hinterließen eine nasse Spur, ehe sie langsam im Saum seiner dunkelblauen Shorts versickerten. Ihre Mundwinkel hoben sich zu einem Lächeln und sie wand den Blick vom Spiegel ab. Mit geschlossenen Augen horchte sie den immer näher kommenden Schritten des jungen Uchiha, bis sie schließlich hinter ihr zum Stehen kamen.

Prolog - Ende

## Kapitel 1: 1. Akt

Ich spürte seine starken Hände, die er langsam auf meine Schultern legte und herunter glitten. Ich nahm die Wärme seines Körpers wahr, der sich an mich schmiegte. Ich konnte seinen Atem in meinem Nacken spüren. Seine Hände fuhren weiter nach unten, an den Hüften entlang bis er seine Arme um meinen Bauch schloss und mich an sich zog. „Hey...“, flüsterte er. Ich schloss genussvoll die Augen und stieß ein leises Stöhnen aus. „Was willst du Sasuke-kun?“ Ich öffnete langsam wieder die Augen.

„Ich will dich...“, hauchte er in mein Ohr und zog mich noch näher an sich. An mir spürte ich seinen muskulösen Körper..

Ein roter Hauch legte sich über meine Wangen. Sein leichtes Brummen versetzte mir ein Kribbeln auf der Haut. Während ich es genoss seinen Atem im Nacken spüren, merkte ich wie er langsam den Träger meines Kleides herunterschob und seine Küsse vom Hals langsam die Schultern herunter wanderten.

„Aaaaaaahh ..., Sasuke-kun“

Er zog den andren Träger herunter und flüsterte mir „Ich liebe dich“ ins Ohr. Der seidige Stoff, der sich so leicht auf meiner Haut angefühlt hatte, wurde langsam abgestreift und glitt langsam zu Boden. Nun stand ich da und hatte nichts mehr an, nur noch meinen Slip. Sasuke genoss es meinen Nacken zu liebkosten, während ich es genoss ihn an meiner Seite zu haben. Ein leises Stöhnen glitt von meinen Lippen, während ich die Augen wieder schloss. Er schob langsam meine schwarz gewellte Haare zur Seite und mit seiner Zunge an meinem Hals spielte.

Langsam wandte ich ihm mein Gesicht zu und schaute ihm in die Augen. Verwundert ließ er mich los und schaute mich ebenfalls mit leicht geschlossenen Augen an. Eine Weile lang sagte keiner von uns beiden etwas, bis ich langsam seinem Mund näher kam und meine Lippen leicht auf seine legte. Ich schloss herzklopfend meine Augen und ließ mich von ihm führen, während er wieder seine Arme um meinen Rücken legte. Ich löste mich kurz von seinem Kuss und flüsterte ein leises „ich liebe dich auch“ in sein Ohr. Cool grinsend küsste er mich wieder.

Wir standen eine ganze Weile da, ohne es zu merken und küssten uns innig. Es war ein schönes Gefühl in seinen Armen zu sein. Ich hob die Arme hoch und schlang sie langsam um seinen Hals. Von seinen leicht feuchten Haaren tropften kleine Wasserperlen auf meinen Arm, die sich kühl anfühlten. Ich atmete tief ein als die Tropfen von meinen Armen rinnen.

„Du fühlst dich so gut an, Sasuke-kun“ sagte ich, den Kopf an seine Schulter legend. Sein Duft ist so angenehm, dass ich nicht anders konnte, als ihm einen Kuss auf die Schulter zu geben. Er lächelte kurz und strich mit seiner Hand über meinen Rücken und ich genoss es, seine Berührungen auf meiner Haut zu spüren. Er legte die Hände über meine Taille, ohne mich aus den Augen zu lassen.

Leicht erregt wandte ich mich ihm zu und streifte ihn durch die Haare. Er legte seinen

Kopf in meinen Nacken und berührte mit seinen Lippen meine Schulter. "Ich will mehr..." sagte er, grinste und mich von der Seite her ansah. Ich lachte leise, doch plötzlich nahm er sich einen Ruck, packte mich an den Schenkeln, sodass ich mich an ihm festhalten musste und nahm mich hoch. „Hey, nicht so hastig!“, lachte ich und legte meinen Kopf an seine Stirn, wo ich ihm dann tief in die Augen sehen konnte. Er hat so geheimnisvolle Augen, denen ich nicht widerstehen konnte...

„Ich will aber nicht warten...“, hauchte er und trug mich vorsichtig zum Bett und setzte mich auf die Bettkante. Ohne ein Wort zu sagen, näherte er sich meinem Gesicht und küsste mich auf den Mund, während er mich sanft ins Bett drückte. Er hielt kurz inne als ich komplett auf dem Bett lag und er direkt über mir war. Er hatte meine Arme über meinen Kopf gelegt und sah mich an. Zwischen meinen leicht angehobenen Beinen, war sein Körper, der dicht über mir lag. „Es wird endlich Zeit meinen Clan neu zu gründen... Und das will ich mit dir...“

Ein Tropfen von seinem Körper fiel auf meine Brust, während er über mich gebeugt war. Er lief an meiner Brust vorbei und landete auf der Bettdecke, wo er einen kleinen nassen Fleck hinterließ...

„Küss mich.“, flüsterte ich und schaute ihn mit einem Lächeln auf dem Mund an. Langsam beugte er sich zu mir und ließ seine Hände über meinen Körper gleiten. Seine Hand fühlte sich so schön kühl an, wie sie an meiner Schulter vorbeigleitete und weiter zur Brust entlang fuhr. Er zog mich sanft näher an seinen Körper.

Ich spürte seine Zunge in meinem Mund und genoss es voll und ganz, wie leidenschaftlicher er wurde. Seine schwarzen Haare fielen mir ins Gesicht, was ich jedoch überhaupt nicht als störend empfand. Sein Körper war mir so nahe, dass ich seine Wärme wahrnehmen konnte. Sein Oberkörper lag direkt auf meiner Brust, sodass ich sein Herz klopfen hörte.

Ich ließ ein leises Stöhnen vernehmen, als seine Lippen vom Hals zur Schulter bis zur Brust liefen.

„Soll ich weitermachen...?“, fragte er grinsend. Eine Wasserperle glitzerte an seiner Wange. „Ja...“, sagte ich leise und strich begierig mit der Hand über seinen durchtrainierten Bauch.

Ich zog meine Arme leicht an und atmete genussvoll, nachdem Sasukes Zunge sich vom Dekoltée bis zu den Brüsten vorarbeitete. Seinem Stöhnen nach zu urteilen, gefiel es ihm sehr, denn er ließ eine Hand langsam Richtung meiner Hüfte wandern. Mit der anderen streichelte er weiterhin die Brust und genoss es mit dem weiblichen Körper so intim zu werden.

Sein Mund ging weiter zum Bauchnabel, den er vorsichtig mit seiner Zunge berührte. „Haaaaah ..., Sasuke-kun...“

Die Röte in meinem Gesicht wurde kräftiger und ich merkte wie ich langsam immer erregter wurde. Mein Herz schlug immer schneller, als er seine Zunge weiter nach unten führte. Begierig wartete er auf den richtigen Moment und zog das Höschen von meinen Beinen...

## Kapitel 2: 2. Akt

Leises leidenschaftliches Stöhnen war durch den Raum zu hören. Ein seidenes Nachtkleid lag auf dem Boden, wie auch ein feuchtes Handtuch und feine Unterwäsche. Auch ein Kissen hatte sich auf den Boden verirrt und eine Decke, die halb vom Bettrand hing, ebenfalls.

„Mach weiter...“, flüsterte ich etwas aufgereggt und richtete meine Augen auf ihn. Er lag nun wieder über mir und hatte die Arme an den Seiten neben meinen Kopf aufgestützt. Er schwitzte leicht, doch er grinste frech. Ich hob eine Hand hoch und legte langsam einen Finger auf seine Lippen. Verführerisch fuhr ich mit dem Finger über seinen Mund, zum Kinn und am Hals entlang.

Er genoss es sichtlich und schloss die Augen.

„Hm... Chikako...“

Seine Hand nahm langsam eine Strähne meiner Haare und wickelte sie sich um seinen Finger. „Ich liebe deinen Duft...“, brummte er, nachdem er an meinen Haaren gerochen hatte.

Ich zog ihn näher an meinen Mund und gab ihm einen leidenschaftlichen Kuss, dessen Züge ich begierend genoss. Er beugte sich weiter vor und erwiderte meinen Kuss. Ich spürte wieder seine Zunge, die er langsam einließ. Ein spannendes Gefühl...

Unter meiner nackten Haut konnte ich die kühle Satinbettdecke spüren, die einen noch mehr Lust auf Leidenschaft gab. Ich liebte es im Bett überall von ihm geküsst zu werden...

Wie von selbst wanderten meine Hände von seinem Hals hinunter zu seinem Oberkörper. Immer weiter, bis er erregt leise aufstöhnte. Ich ließ seine Lippen kurz los, um nur nach einem kleinen Grinsen wieder weiterzuküssen. „Dir scheint es ja richtig zu gefallen...“

Eine kleine Weile verging, bei der wir über einander lagen und unsere Lippen sich berührten. Ich spürte seinen Körper auf mir, der immer ungeduldiger wurde. Sein Bauch spannte sich leicht und meine Hand konnte seine Bauchmuskeln berühren.

Sasuke hielt kurz inne und hauchte mir ins Ohr: „Los, zieh mich aus...“

Ich warte...“

Grinsend wandte er seinen Mund an meine Brust und umspielte sie mit seiner Zunge. Erregt legte ich meinen Kopf zurück und atmete zufrieden aus. Was für ein schönes Gefühl es doch war seinen warmen Atemzug auf meiner leicht verschwitzten Haut zu spüren...

Ich fühlte seine liebevollen Berührungen auf meinen Beinen, die ein angenehmes Kribbeln auf meiner Haut hinterließen.

„Ich will ihn noch mehr spüren...“, dachte ich, während er anfing mich entlang den Oberschenkeln zu liebkosten.

„Komm her...“, raunte ich grinsend und zog ihn näher zu mir. Sasuke gehorchte aufs Wort und kam immer näher, gleichzeitig seinen Unterkörper über meinen legend. Ich spürte wie er erregt an meinem Hals atmete. Meine Hände wanderten fast automatisch an seinem Bauch herunter immer leidenschaftlicher, bis sie zu seinen Shorts kamen.

Ich drehte leicht meinen Kopf zur Seite, sodass ich mit meiner Zunge an seinem Ohr spielen konnte und zog dabei langsam genüsslich die Schnur am Bund auf. Ich hörte sein leises Stöhnen in meinem Ohr und genoss es in ganzen Zügen. Nach kurzem Entschluss, zog ich ihm die Shorts aus und schmiss sie blind links zu Boden, wo sie neben dem seidenem, durchsichtigen Nachtkleid ihren Platz fand.

...